Herr von Quitte.

Welch ein Flüstern, Säuseln, Lispeln
Geht am Hof des Erlenkönigs,
Dass die blassen schlanken Töchter
Heute nicht im Mondlicht tanzen?
Denn sie plaudern, denn sie lachen
Schilf und Quellen, Wolk' und Wipfel,
Alles lacht und rauscht im Mondlicht,
Ja der König lächelt selber —
Denn es gilt dem Herrn von Quitte,
Erstem Pair und Landesmarschall,
Decorirt mit hohen Orden,
Weil ihn viel Verdienste krönen;
Denn er hat des Landes Obstbau,
Bienenzucht und Schinkenhandel
Wesentlich mit Kunst verbessert.
Reif am Wissen, reif an Jahren,
Lustig sonst, leutselig gnädig
Ist er heute hypochondrisch,
Gallig, unwirsch, unausstehlich. —
Sagt, was ist dem edlen Marschall.
Sagt, was ist dem süssen Mann? —

Und ein Kalmus spricht, der beissend
Redigirt ein Winkelblättchen:
Herr von Quitte, Pair und Marschall,
Der so manches Herz gebrochen,
Das umsonst nach ihm geschmachtet,
Als er jung war — Herr von Quitte
Hat sein Marschallsherz verloren,
Ist verschossen und verliebt heut,
Wie noch nie in seinem Leben.
Sonderbar in keine Gräfin,
Keine Tänzerin der Bühne,
Nein in eine Gärtnerswittwe,
Die ein Nest voll kleiner Kinder,
Die mit Blumen handelt, selber
Eine aufgeblühte Rose.
Solche hat's ihm angethan jetzt,
Und er schickt ihr Liebesbriefchen,
Zart auf zackigen, grünen Blättchen.
Honigplätzchen für die Kinder,
Süsse Früchte, goldne Quitten
Wirft zum Fenster er hinunter.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208181215-0